



*Drei Teilnehmerinnen des ersten Festzuges, aufgenommen in der Conradty-Siedlung*

Die Premiere des Blumenfests fand am 14. Juli 1929 statt und fiel – verglichen mit heutigen Verhältnissen – bescheiden aus. Veranstaltet wurde es damals vom Kleingartenverein „Flora“. Initiatoren waren Vorsitzender Georg Zimmermann, ein Bewunderer der Dahlie, und Andreas Patutschnik. Beim ersten Blumenfestzug sollten die Gärtner ihre Erzeugnisse präsentieren, verbunden mit einem Kinderblumenkorso, Kinderbelustigung und einem Gartenkonzert. Die Buben und alle männlichen Mitglieder waren aufgefordert, Stroh Hüte zu tragen.

Der Zug startete in der Rückersdorfer Straße. Von dort ging es zum Festplatz am

„Volksgarten Sailersberg“, wo das Konzert und die Aktionen für die Kinder stattfanden. Neben Obst und Gemüse gab es bereits damals Blumenmotive zu sehen, zum Beispiel den „Floraflyer“, ein kleines Flugzeug. Einen Monat später schloss sich eine zweitägige „Blumen- und Gemüseausstellung mit Dahlienschau“ mit 52 Ausstellern an. Im Jahr darauf beteiligten sich schon deutlich mehr Vereine mit Wagen, Marsch- und Musikgruppen.

In den Jahren darauf erlebte das noch junge Blumenfest eine Durststrecke und wurde nur in ganz kleinem Rahmen veranstaltet. 1938 gab es den letzten Festzug vor dem Zweiten Weltkrieg,

1949 wurde die Tradition dann wiederbelebt. Seinen Aufschwung nahm das Fest ab 1953, zur Stadterhebungsfeier. Damals wurden bereits 200000 Dahlien verwendet. Bis 1960 endete der Zug am TSV-Sportplatz, danach änderte sich die Festzugsroute, weil auch die Kirchweih in den Pegnitzgrund verlegt wurde.

Die Dahlien wurden bis 1971 im Pegnitzgrund angepflanzt und später aus dem Rheinland zugekauft. 1981 bezog man erstmals Blumen aus dem holländischen Zundert, wo sie bis heute herkommen. Inzwischen werden für das Blumenfest rund 500000 Blüten benötigt.